

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H., Calw, Rotationsdruck:
A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäftsführer:
I. B. Walter Eschmann, Angelegenheiten: Alfred Eschschelle
Sämtliche in Calw, D. N. VI. 26: 3511, Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 8.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich
14 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige
mm-Breite 7 Pfg., Zeigtelle 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachschlag,
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiederbezug
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Ämliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 213

Calw, Freitag, 17. Juli 1936

3. Jahrgang

Flaggen vom 1.-16. August!

Berlin, 16. Juli.

Der Reichsinnenminister und der Reichspropagandaminister geben für die Beflaggung der öffentlichen und privaten Gebäude aus Anlaß der XI. Olympischen Spiele folgendes bekannt.

Die öffentlichen Gebäude flaggen in der Reichshauptstadt vom 29. Juli und im übrigen Reich vom 1. August ab bis einschließlich 16. August. Empfangs- und Abschiedszwecken dienende öffentliche Gebäude und Einrichtungen können aus diesen Anlässen bereits vorher und über den 16. August hinaus beflaggt werden. Auf diesen Gebäuden und Einrichtungen können neben der Reichs- und Nationalflagge (Reichsdienstflagge) auch die olympische Flagge und die Flaggen der an den Olympischen Spielen teilnehmenden Nationen gesetzt werden. Bei letzteren ist die Flagge Griechenlands an erster Stelle zu setzen; es folgen die Flaggen der übrigen teilnehmenden Nationen nach der deutschen ABC-Folge, zuletzt Deutschland (als Gastgeber).

Die Bevölkerung wird aufgefordert, vom 29. Juli ab bis einschließlich den 20. August mit der Reichs- und Nationalflagge zu flaggen. Es können auch die Olympische Flagge und Flaggen der an den Olympischen Spielen teilnehmenden ausländischen Nationen gezeigt werden. Die Flaggen werden während der Nacht nicht eingezogen.

Vor Sanktionen fürchtet sich niemand

Rom, 16. Juli.

Aus Anlaß des Endes der wirtschaftlichen Belagerung Italiens durch die Sanktionsländer fand am Mittwochabend auf dem Piazza Venecia eine großartige Kundgebung statt, bei der Mussolini an die den Platz füllende riesige Volksmenge folgende Ansprache richtete:

„Heute, am 15. Juli des Jahres 14, ist auf den Wällen des Weltfunktionsismus die weiße Fahne ausgezogen worden. Das ist nicht nur ein Zeichen der Uebergabe, sondern man möchte wünschen, daß es auch ein Symptom der Rückkehr zum gesunden Menschenverstand war. Das Verdienst an diesem großen Siege an der Wirtschaftsfrent gehört voll und ganz dem italienischen Volke. (Die Menge rief: „Jhnen, Duce!“) Es gebührt den Männern, Frauen und Kindern ganz Italiens. Niemand hat gequälert, niemand hat sich gebeugt, alle waren zu jedem Opfer bereit in der Ueberzeugung, daß schließlich die Zivilisation und die Gerechtigkeit den Triumph in Afrika und in Europa davontragen werde. So ist es gekommen, so wird es morgen und immer geschehen unter dem Zeichen des unbeflegbaren Vittorenbündels.“

Langanhaltende begeisterte Kundgebungen folgten der Rede des Duce, der sich genötigt sah, immer wieder auf dem Balkon des Pa-

Moskauer Liebeswerben abgelehnt

London, 16. Juli.

Der Bundesauschuss der englischen Arbeiterpartei hat am Donnerstag eine Erklärung veröffentlicht, in der die kommunistische Partei Englands und die kommunistische Internationale aufs schärfste angegriffen werden. Die Erklärung richtet sich in erster Linie gegen die Versuchung der Kommunisten, eine „Einheitsfront“ mit der Arbeiterpartei zu bilden. Die Erfahrung zeigt, daß der Kommunismus Verwirrung, Uneinigkeit und Zersetzung schafft. Daher kann es keine Gemeinsamkeit zwischen den britischen Arbeiterführern und dem Kommunismus geben.

Saile Selassie kauft ein Haus

cg. London, 16. Juli.

Der Negus hat in dem südenenglischen Badeort Worthing aus dem Besitz des Verkehrsministers ein Bandhaus gekauft, welches Saile Selassie vermutlich für die nächste Zeit zu seinem dauernden Wohnsitz zu machen gedenkt.

Ein vereiteter Anschlag auf König Eduard VIII.

Telegramm des Führers — Der Täter festgenommen

London, 16. Juli

Als König Eduard VIII. am Donnerstag nach einer Fahnenparade den Hyde-Park verließ und gerade durch den Marmor-Torbogen geritten war, ereignete sich ein Zwischenfall. Ein Mann von ungefähr 40 Jahren durchbrach die Polizeifette und besuchte einen Gegenstand nach dem König zu werfen. Er wurde, wie Augenzeugen berichten, von einer Frau am Handgelenk gefasst, wobei ein Revolver auf die Straße fiel. Nach Berichten anderer Augenzeugen soll er den Revolver in der Richtung auf das Pferd des Königs geworfen haben. Der König setzte seinenritt jedoch ohne Unterbrechung fort. Wieder andere Augenzeugen berichten, daß sofort ein Polizeioffizier von seinem Pferd sprang und den Attentäter festnahm. Der Mann wurde dann auf die nächste Polizeiwache gebracht. Der Weiterritt des Königs verlief ohne Zwischenfälle.

Wie aus einem Bericht von Scotland Yard über den glücklicherweise vereiteten Anschlag auf König Eduard VIII. hervorgeht, drängte sich, als der König nach einer Fahnenparade

gerade den Hydepark verließ, ein Mann plötzlich durch die Menge nach vorn. Ueber den weiteren Hergang der Tat ist nur so viel bekannt, daß ein mit fünf Schüssen geladener Revolver zwischen dem König und der ihm folgenden Truppe zur Erde fiel, ohne daß vorher ein Schuß abgefeuert wurde. Der Zwischenfall im Hydepark hat, wie verlautet, an dem Tagesprogramm des Königs nichts geändert.

Die „Press Association“ meldet, handelt es sich bei dem Attentäter im Hydepark nicht um einen Ausländer.

Glückwunschtelegramm des Führers

Der Führer und Reichkanzler hat an Seine Majestät den König von England folgendes Telegramm gerichtet: „Eobem erhalte ich die Nachricht von dem gegen Eure Majestät versuchten furchtbaren Anschlag und spreche Eurer Majestät zur Errettung aus dieser Gefahr meine herzlichsten Glückwünsche aus.“

Man will in Breda eine kommunistische Einheitsfront

Vor Vereinigung der 3. und 4. Internationale

Rotterdam, 16. Juli.

Wie jetzt bekannt wird, hat in Breda am vergangenen Sonntag eine zweite kommunistische Geheimversammlung stattgefunden, die bis etwa 2 Uhr nachts dauerte. Es steht jetzt fest, daß beide Geheimversammlungen in Breda sowohl durch Anhänger der 4. (Trotzkistischen) als auch der 3. (Moskauer) Internationale besucht waren und daß das Hauptziel der Zusammenkünfte die Schaffung einer kommunistischen Einheitsfront ist. Die Belange der 3. (Moskauer) Internationale wurden in Breda durch den Agenten Dimitroff vertreten und einem gebürtigen Holländer Morriens, der die Sowjetbürgerschaft erworben hat. Morriens befindet sich seit Mai 1936 mit einem ordnungsmäßigen Visum in Belgien und bereift von dort aus Holland. Die starke Ausbreitung der 4. (Trotzkistischen) Internationale hat in letzter Zeit, besonders als bekannt wurde, daß die Trotzkisten über nicht unbedeutende Geldmittel verfügen, in Moskau starke Beunruhigung ausgelöst, und man versucht durch Ankauf der einflussreichen Anhänger der 4. Internationale deren Stellung zu schwächen. Dies gelang bei Meisler, dem finanziellen Leiter der 4. Internationale, bei Henriot und Martens, den führenden Trotzkisten Belgiens und einer Reihe anderer Landesleiter der Trotzkistischen Internationale. Diese Aktion wurde durch Bucharin, der bekanntlich seinerzeit ebenso wie Trozki eine Oppositionsstellung gegen Stalin einnahm, mittlerweile aber wiederholt im Kreml Abhilfe geleistet hat, durchgeführt. Bucharin selbst hat sich zur Vorbereitung der Geheimkonferenz in Breda vor einiger Zeit in Rotterdam aufgehalten. Er und Dimitroff sind als zu diesem Zweck besonders geeignet vom Kreml beauftragt, die kommunistische Einheitsfront wiederherzustellen.

Im Zusammenhang mit diesen Vereinigungsbestrebungen wurde in Amsterdam die „Internationale kommunistische Liga“ gegründet. Die Richtlinien, die in Breda den Vertretern der beiden kommunistischen Flügel gegeben wurden, lauten: 1.

Verzögerung der Fabriken durch Streikende, 2. Widerstand gegen die Staatsgewalt, 3. Kommunistische Zellenbildung in den Betrieben, 4. Bewaffnung der Kommunisten. In den Zusammenkünften in Breda haben außer holländischen, belgischen und französischen Kommunisten auch Vertreter aus Österreich, Bulgarien, der Tschechoslowakei und der Schweiz teilgenommen. Die Reise dieser Kommunisten nach Breda wurde aus Mitteln der „Roten Hilfe“ bestritten, und Vertreter der Roten Hilfe waren beim illegalen Grenzübertritt dieser Leute behilflich.

Man wird annehmen können, daß die jetzt erfolgte Vereinigung der 3. und 4. Internationale nach außen hin nicht in Erscheinung treten wird. Es ist aus taktischen Gründen für Moskau sehr viel vorteilhafter, die Welt in dem Glauben zu lassen, als befindet sich die Trozki-Internationale im Gegensatz zur Stalinischen Komintern. Moskau dürfte sich, wie das ja auch in Breda der Fall war, seiner Drahtzieher Bucharin und Dimitroff bedienen, bei der 4. Internationale seinen Willen durchzusetzen.

Schon 4000 Tote!

New York, 16. Juli.

Die Zahl der Opfer der Higelwelle in den Mittelweststaaten stieg am Donnerstagvormittag auf über 4000. Dazu kommen aber noch Tausende, die schwer erkrankt sind. Die Behörden von Minneapolis erklärten, daß die Higelwelle und Krankenhäuser seit der Grippeepidemie während des Krieges niemals so stark in Anspruch genommen worden seien als augenblicklich. Am Mittwoch ereignete sich in Minneapolis pro Minute drei Fälle von Higelwelle! Auf den Straßen klingelten ununterbrochen Krankenwagen. Kühlere Luftströmungen, die sich vom Stillen Ozean her näherten, brachten nur ganz geringe Temperaturrückgänge. In verschiedenen Teilen von Illinois, Indiana, Kansas, Nebraska und Oklahoma wurden Temperaturen von 39 bis 44 Grad Celsius verzeichnet.

Friedensrede des Königs

Während der Flaggenparade, die dem vereitelten Anschlag vorausging, hielt König Eduard VIII. vor den im Hydepark angetretenen 6 Gardebataillonen eine Ansprache. Er wies dabei auf die lange Tradition der alten britischen Regimenter hin, die im Kriege wie im Frieden die Soldatenehre zu wahren wußten, und fuhr dann fort: „Nur wenige von euch kennen aus eigener Erfahrung die Schreden des Weltkrieges. Ich hoffe von ganzem Herzen, und ich bete sogar darum, daß unsere Generation niemals wieder so furchtbaren Tagen ausgesetzt wird. Die Menschheit verlangt dringend nach Frieden. Ihr werdet im Frieden Gelegenheit zu Pflicht- und Dienstleistung finden, die ebenso ehrenvoll sind wie irgendwelche auf alten Schlachtfeldern.“

Der Täter wird vernommen

Der ruchlose Anschlag auf das Leben des Königs wurde am Nachmittag durch den Innenminister Sir John Simon den Mitgliedern des Unterhauses mitgeteilt. Das gesamte Unterhaus, so erklärte der Minister, wird aus tiefem Herzen dankbar sein, daß die Gefahr so prompt abgewendet werden konnte.

Ueber den Hergang der Tat liegen schon einige Augenzeugenberichte vor, obwohl über die Hintergründe des Anschlags vermutlich erst die Vernehmung der festgenommenen Person Aufschluß geben wird. Allgemein wird die Kaltblütigkeit des Königs bewundert, der nur einige Sekunden lang den Kopf wandte. Dagegen bemächtigte sich der Menschenmenge eine große Erregung, als die Gefahr erkannt wurde und ein Polizist schrie: „Halte den Mann, halte den Mann!“ Wenige Augenblicke später wurde der Täter, ein in den 40er Jahren stehender und etwas verwahrloht aussehender Mann, von drei Polizisten und einem Inspektor abgeführt. Der Zwischenfall trug sich in unmittelbarer Nähe des Buckinghampalastes am Wellingtontorbogen zu.

Der Täter heißt George Andrew Mahon und behauptet, im Westen Londons zu wohnen. Er wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit am Nachmittag vor dem Londoner Polizeigerichtshof Bow-Street vernommen. Auf der Fahrt zur Polizeistation bestritt Mahon gegenüber den ihn begleitenden Polizeioffizieren, daß er nicht ernstlich die Absicht gehabt habe, ein Attentat auf den König zu verüben, vielmehr habe er lediglich protestieren wollen. Der Zwischenfall sei die Schuld des Innenministers Sir John Simon, dem er gestern Abend geschrieben und dem er heute vormittag angerufen habe.

Bei der Ankunft erkundigte sich der Gefangene, ob der König verletzt worden sei. In der Verhandlung wurde als erster Zeuge ein Polizeinspektor vernommen. Er hat bei dem Angeklagten einen Revolver mit 5 Kammern gefunden, von denen vier geladen waren, außerdem zwei weitere Streifen scharfe Munition, einen Briefumschlag, eine Postkarte mit dem Bild des Königs und ein Exemplar der heutigen Ausgabe des „Daily Telegraph“. Der Inspektor wiederholte die Aussage des Täters, der zum Schluß den Wunsch geäußert habe, sich mit seinem Rechtsanwalt in Verbindung zu setzen. Der Vorsitzende des Gerichts ordnete hierauf eine achttägige Untersuchungshaft an. Die Anklage gegen Mahon lautet dahin, daß er sich im Besitz eines Revolvers befunden habe mit der Absicht, Leben zu gefährden.

Erster Deutscher Botschafter in Brasilien

Als erster deutscher Botschafter in Brasilien trat am Mittwoch der bisherige Gesandte des Reiches, Dr. Schmidt-Elskop, an Bord des Schnell dampfers „Cap Arcona“ in Rio de Janeiro ein. Der Botschafter wurde von Vertretern der brasilianischen Regierung, der REBWA, der deutschen Verbände und von zahlreichen Mitgliedern der deutschen Kolonie begrüßt.

Polnischer General ertrunken

Flugzeug stürzte ins Meer — Drei Tote
Warschau, 16. Juli.

In der Nähe von Gdingen stürzte am Donnerstag ein polnisches Flugzeug ins Meer, das den polnischen General Orlicz-Dreszner an Bord hatte. Die drei Insassen, General Orlicz-Dreszner, Oberst Loph und der Pilot Saglewski, sind ertrunken. Die Leichen konnten bereits geborgen werden.

Der verunglückte General Orlicz-Dreszner war erst vor wenigen Tagen zum Luftinspekteur der polnischen Armee ernannt worden. Der General war seit einer Reihe von Jahren Präsident der polnischen See- und Kolonialliga und galt als einer der fähigsten polnischen Offiziere. Die Katastrophe ereignete sich zwischen dem Seebad Poppo und dem polnischen Badeort Adlershorst, nur wenige hundert Meter vom Strande entfernt. Der Danziger Ausflugsdampfer „Falke“ eilte sofort zu Hilfe und schleppte das Flugzeug, von dem nur noch der Schwanz aus dem Wasser ragte, zum Seesteg nach Adlershorst. Dort konnten die Insassen leider nur noch als Leichen geborgen werden. Nach den bisherigen Feststellungen soll das Unglück auf einen Motordefekt zurückzuführen sein.

Sagesquerschnitt durchs Reich

Ehrenpreis des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat für die am Dienstag, den 28. Juli 1936, in Berlin-Wannsee zum Austrag gelangende Weltmeisterschaft 1936 im Wurstaubenschießen den Ehrenpreis für den Sieger gestiftet. Der Preis, eine feuervergoldete, mit Bernstein besetzte Silberchale, ist eine Arbeit des Berliner Goldschmieds Professor Lettré. Eltervorrat für den Winter gesichert

Die allseitig anerkannte hochwertige Beschaffenheit der deutschen Handelsklasseneier beruht in erster Linie auf der scharfen laufenden Güteüberwachung durch den Reichsnährstand. Es hat sich auf diesem Gebiet bereits eine neue Art von Fachhandwerkern herangebildet, die Eierleuchter. Minderwertige Eier werden bereits in den Kennzeichnungsstellen ausfortiert, während sie früher von der Hausfrau für gutes Geld mit in Kauf genommen werden mußten. Durch eine weitgehende Vorratswirtschaft ist dafür Sorge getroffen worden, daß im kommenden Winter Kühlhausener in ausreichender Menge zur Verfügung stehen. Die umfangreiche Entfaltung sowie der wesentlich gestiegene Verbrauch seien auch die Hauptgründe für die gelegentlich beobachtete Eierverknappung. Die Beschaffenheit der Kühlhausener werde noch weiter verbessert und dafür Sorge getragen, daß sie denselben Anforderungen entsprechen, wie frische Handelsklasseneier.

Reichsstelle für Sippenforschung überlastet

Die Reichsstelle für Sippenforschung ist durch die in großer Zahl eingehenden Anträge auf Abstammungsgutachten stark überlastet. Zur Entlastung erucht der Reichsinnenminister, nur dann von dieser Reichsstelle Gutachten eingeholt, wenn nach Erfüllung aller Prüfungsmöglichkeiten noch begründete Zweifel an der Abstammung von Deutschen oder artverwandten Blutes bestehen. Ferner sind die Nachweispflichtigen nicht unmittelbar an die Reichsstelle für Sippenforschung zu verweisen, sondern die Behörde hat in Zweifelsfällen von sich aus die Stellungnahme der Reichsstelle einzuholen.

Der Kampf mit den Dellenen

Roman von Karl Koffel Kaytenau

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

Wozu auch? Suse noch mehr zu beunruhigen... das konnte ihr nichts nützen... ihr nicht und niemanden...

Er sprang auf einen Bus, setzte sich in eine Ecke und überdachte die Situation.

Daß Holl die Hand drinnen hatte, war ihm ziemlich klar. Nur er und dieser Alexander der Nazi! Das war natürlich niemand anderer als der Mann, den er zweimal bei Holl gesehen hatte! Jener, der gesagt hatte, „Mädchen niedererschlagen!“. Nun, den Mann hatte er sich gemerkt! Er würde ihn unter Millionen herausfinden... auch ohne jene Narbe, die so auffallend war!

Holl war also in diese gemeine Entführung verwickelt... aber nicht auch er selbst? War nicht auch er mitschuldig?

Hatte nicht gerade er die ganze Sache eingeleitet? Den Anstoß gegeben? War nicht er Jfferloh nachgegangen? Hatte nicht er erst Jnge und dann Suse dupiert?

Allerdings, aber damit hatte er niemandem Schaden zugefügt... im Gegenteil, er hatte sogar Holl nicht alles mitgeteilt, was er erfahren hatte... immerhin hatte er bis jetzt hunderttausend Mark erhalten... dafür erhalten, daß er sich an Jfferloh herannahmte... er hatte Geld bekommen, um ja

Deutscher Rundfunk gerüstet!

4500 Olympia-Sendungen in 50 Sprachen

Berlin, 15. Juli.

Der Deutsche Rundfunk gab am Mittwochnachmittag der in- und ausländischen Presse einen Überblick über die nunmehr abgeschlossenen Vorbereitungen zu den Olympischen Spielen. Reichsfunksender Sadamowitsch wies darauf hin, daß der deutsche Rundfunk mit den internationalen Sendern in einer Verbundenheit zusammenarbeite, wie niemals zuvor, daß er aber auch eine Aufgabe zu bewältigen habe, wie sie in dieser Größe bisher den deutschen und den Sendern der Welt nicht vorgelegen habe. Durch den Rundfunk wird die Kampfbahn mit ihren über 100 000 Klängen zu einem gigantischen Forum, in dem alle Völker der Erde Teilnehmer und Zuhörer der Olympischen Spiele werden. Die Welt ringsum vom 5. Juli hat die Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit des Rundfunks unter Beweis gestellt.

Die Zahl der Übertragungen von den olympischen Kampfstätten ist unvorstellbar groß. Mit Hilfe des Parallelverkehrs wurden etwa 4500 Sportsendungen insgesamt in den Äther geschickt. Zur Sicherstellung ist der Olympiasender, die Zentrale von 40 Ländern, eingerichtet.

Nach hinsichtlich der Sprachpflege stellt die Übertragung der Äthervon 53 Nationen und 50 verschiedenen Sprachen besondere Anforderungen. Zu diesem Zweck ist für die deutschen Rundfunksprecher ein dhonetisches Lexikon zur Erreichung einer

einheitlichen Aussprache geschaffen worden. Jedem ausländischen Sprecher wurden ein oder mehrere Sprachführer, die auch zugleich als Funkhelfer tätig sein könnten, beigegeben. Für die Berichterstatter des Auslandes ist ein besonderer Führer gedruckt, in dem sie alle Kampfstätten, alle sportlichen Auskünfte und einen Nachweis der Berliner Museen, Theater und Sehenswürdigkeiten finden. Die Freizeit der Rundfunksprecher wird ihnen ein Olympiapass zur Verfügung gestellt, damit sie auch außerhalb ihrer Tätigkeit in lebendiger Verbindung mit den sportlichen Ereignissen bleiben. Der Reichsfunksender schloß mit der Erwartung, daß die aktivste Jugend, die Sportjugend der Welt, und die aktivste Geistigkeit, die Presse, sowie der aktivste Avantgardist des Nachrichtenwesens, der Rundfunk, auch nach den olympischen Spielen in Freundschaft verbunden bleiben müßten.

Der Intendant des deutschen Senders und Leiter des deutschen Olympiaprogramms wies darauf hin, daß der Deutschlandsender der eigentliche Rücker des Programms ist, das mit dem olympischen Staffellauf, der das heilige Feuer vom Altar des Zeus in Olympia nach Berlin trägt, begonnen wird. An den Deutschlandsender sind mit Ausnahme des Reichs senders Berlin alle deutschen Sender angegeschlossen.

„Vor vollendeten Tatsachen“

Eine Erklärung des italienischen Regierungschefs

Paris, 16. Juli

Der italienische Regierungschef Mussolini hat dem römischen Vertreter der in Paris erscheinenden politischen Wochenchrift „La Tribune des Nations“ kürzlich eine Unterredung gewährt, in der er erklärte, daß die Besitzergreifung Abessinien eine vollendete Tatsache sei, die von der Bevölkerung des Kaiserreiches anerkannt werde. Mussolini berührte dann die Behandlung der abessinischen Frage auf der 16. Völkerbundsversammlung, auf der die Anerkennung des italienischen Imperiums in Ostafrika nicht auf der Tagesordnung gestanden habe. Italien betrachte sein abessinisches Unternehmen als heilige Mission im Interesse der Zivilisation. Der eingeborenen Bevölkerung, deren Wohlergehen und Fortschritt gefördert werden solle, sei die Mitwirkung an diesem Zivilisationswerk in einer beratenden Körperschaft möglich. Mussolini schloß mit der Erklärung, daß Italien bereit sei, an der Lösung der schwierigen Probleme Europas und der Welt mitzuarbeiten, wenn der Völkerbund und die Mächte die Lage in Abessinien in einem Geist gerechten Verständnisses anerkennen.

Falsche Gerüchte

Die Gerüchte über einen Anschlag auf den Vizekönig von Abessinien, Marschall Graziani, werden von unterrichteter italienischer Seite für unzutreffend erklärt. Aus den letzten, am Donnerstag vormittag an amtlicher italienischer Stelle eingetroffenen Tele-

grammen Grazianis ergibt sich, wie nunmehr festgestellt wird, daß die Lage in Abessinien ruhig sei. Die Eisenbahnlinie Djibuti-Addis Abeba, die vor zehn Tagen von abessinischen Räuberbanden in der Absicht der Ausplünderung von zwei Lebensmittellagern unterbrochen worden war, ist bereits wieder hergestellt.

Sonderkriegsgericht in Addis Abeba

Am Mittwoch fand zum erstenmal auf einem öffentlichen Platz in Addis Abeba eine Sitzung des italienischen Sonderkriegsgerichts statt, durch das drei Eingeborene zum Tode verurteilt wurden. Die Hinrichtung der zum Tode Verurteilten wurde sofort vollzogen. Die Angeklagten waren geständig, nach Addis Abeba gekommen zu sein, um unter der Hand Waffen und Munition zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Italiener aufzukaufen. Die dreistündige Gerichtsverhandlung machte auf die tausendköpfige Menge, die ihr beiwohnte, sichtbaren Eindruck. In Zukunft sollen täglich öffentliche Gerichtsverhandlungen stattfinden.

Zwei Flugzeuge abgestürzt

Beim Überfliegen eines Vorortes von Rio de Janeiro stießen zwei Militärflugzeuge zusammen, von denen eines mit einem Kadetten, das andere mit einem Fliegerleutnant und einem Kadetten besetzt war. Eine Maschine stürzte auf ein Haus, das in Brand geriet; eine Hausbewohnerin wurde schwer verletzt. Die drei Flieger kamen ums Leben.

Schwester Wendelina verurteilt

Darmstadt, 17. Juli.

In Darmstadt wurde in achtsündiger, teils nichtöffentlicher Sitzung, gegen die Emilie B. aus München, frühere Schwester Wendelina, verhandelt, die sich fortgesetzt an einem 13jährigen Zögling vergangen hatte. In der Verhandlung erklärte die geständige Angeklagte, daß sie mit 17 Jahren in ein Karmeliterinnen-Kloster eingetreten ist. Nach der Ausbildung im Mutterhaus in Holland ist sie 19jährig nach Offenbach a. M. in ein dortiges Karmeliterinnen-Kinderheim gekommen, in dem arme und verwahrloste Kinder ohne Eltern oder Heim erzogen wurden. 1931 hat sie noch mit freiem Gewissen die zeitlichen Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams ablegen können. Später ist sie aber in sexuelle Nöte geraten und schließlich so weit gekommen, daß sie ein regelrechtes Liebesverhältnis mit einem ihrer Obhut anvertrauten Zögling begonnen hat, das über ein Jahr lang gedauert hat. Im Januar 1935 hat sie ein Kind geboren. Sie ist darauf aus dem Orden gestofen worden, worauf sie ins Elternhaus zurückgekehrt ist, während das Kind in der Obhut des Klosters blieb.

Nach eingehender Beweisaufnahme erkannte das Gericht wegen fortgesetzter Unzucht mit einem minderjährigen Zögling auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten. Das Gericht billigte der Angeklagten im wesentlichen mildernde Umstände zu, weil der Junge nach Aussagen des Arztes frühreif war und es in der Aussicht des Klosters sehr gemangelt habe.

Die Welt in wenigen Zeilen

Ausstellung „Deutschland“

Samstag vormittag um 11 Uhr wird Reichsminister Dr. Goebbels die große Ausstellung „Deutschland“ feierlich eröffnen. Die Eröffnungsfeierlichkeiten werden von 11 bis 11.30 Uhr über alle deutschen Sender übertragen.

Sühne für gemeinen Raubmörder

Am 16. Juli, früh 5 Uhr, wurde in Würzburg der am 22. Dezember 1907 geborene Robert Heinrich hingerichtet, der am 11. März 1936 wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war. Er hatte in der Nacht zum 27. Oktober 1935 den 73 Jahre alten früheren Gärtner Otto Müller in Würzburg, der ihm ein väterlicher Freund war, in dessen Wohnung erwürgt und beraubt.

Standortmeldungen der Luftschiffe

Wie die Deutsche Seewarte mitteilt, stand das von Nordamerika kommende Luftschiff „Hindenburg“ um 7 Uhr MEZ, 1300 Kilometer östlich von Neufundland. Das heimkehrende Luftschiff „Graf Zeppelin“ hatte um 6 Uhr den halben Weg zwischen Rio de Janeiro und Bahia zurückgelegt.

Achtköpfige Bande in Berlin gefaßt

Dem Wohnungseinbruchdezernat der Berliner Kriminalpolizei glückte die Verhaftung einer achtköpfigen gemeingefährlichen Einbrecher- und Hehlerbande, die schon seit Monaten planmäßig in allen Stadtteilen Wohnungseinbrüche verübte. Ein großer Teil der Diebesbeute, deren Wert insgesamt viele tausend Mark beträgt, konnte noch bei den Gehltern beschlagnahmt werden.

manden zu bestechen... war er also nicht in gewisser Hinsicht mitschuldig?

War es nicht seine Pflicht gewesen, Jfferloh ehrlich und aufrichtig zu warnen? Ja, vielleicht hätte er sogar sofort zur Polizei gehen sollen?

Bolle wurde unruhig. Wenn die Sache aufflog, würde er ohne Erbarmen mitgerissen!

Holl würde ihn mit Vergnügen preisgeben und den Vorschlag, den er erhalten hatte, konnte er dann auch gar nicht leugnen! Wer würde ihm glauben, daß er nicht die Absicht gehabt hatte, Jfferloh tatsächlich zu schädigen?

Außer dem lieben Gott gegenwärtig niemand! Machte Jfferloh die Anzeige, so mußte sich daraus ein Skandal erster Ordnung entwickeln!

Delstrust läßt Jnge Jfferloh verschwinden! Fabelhafter Titel — aber — der Reporter schrumpfte etwas zusammen — es war zu befürchten, daß den Text dazu nicht mehr schreiben würde... sondern irgendein Kollege... er sah dann vielleicht schon im Aker!

Ein Schuft war dieser Holl! Und ein Dummkopf!

In Bolle stieg die Wut hoch. Wie konnte der Mann es wagen, sich an Jnge Jfferloh zu vergreifen?

Wußte der nicht, was das Mädchen war? Hatte er nicht so viel Verstand, zu verstehen, daß er da mit beiden Füßen ins Ruchthaus sprang?

Oder — Bolle hob den Kopf — war er so sicher, daß Jfferloh schweigen würde? Sich ergeben?

Fühlte sich der Mann im Schatten der Delleute so sicher, daß er alles wagen konnte? Der Reporter stieg aus und überquerte eine Straße.

Daß Holl es wagte, die Methode amerikanischer Wanditen hier anzuwenden, das war doch wirklich unerhörlich! Er sprang auf — nun, man würde sehen!

Bolle winkte dem Dittungen ab, kieg nachdenklich über die Treppe, grüßte, wurde gerührt, stieß mit dem Metzger zusammen, tröstete eine kleine Schauspielerin, die sich aufgeregt darüber beklagte, daß man sie in der letzten Kritik nicht genannt hatte, obwohl sie doch „fabelhaft“ gewesen sei... gina dann ein paar Schritte und stand im Zimmer von Holl, der ihn aufgeräumt und, wie Bolle schien, ihn mit einer gewissen Betontheit begrüßte.

„Nicht möglich? Herr Max Bolle! Unser werter, teurer Mitarbeiter... sehr teurer Mitarbeiter sogar... großartig! Wollte schon den Retrospektiv in Satz geben... verstehen Sie, Herr?“

Bolle sah ihn forschend an und lachte. „Haben Sie sich ihn auf... werden ihn ja noch brauchen... im übrigen, warum machen Sie mir da eine Ober vor, Holl? Sie wissen doch, daß ich zu tun habe, und nicht jeden Moment in diesen Rassen laufen kann?“

Holl stieß mit dem Bauch aufgeregt an die Tischkante. „Natürlich weiß ich es, aber Sie wissen es nicht, Bolle! Oder“, er rix seine runden Fingergelenke auf, „oder haben Sie etwas erfahren? Haben Sie“, seine feiste, fette Stimme überschlug sich fast, „haben Sie vielleicht eine Sensation, Mensch, ja? Dann heraus!“

„Hab' ich!“

„Ach nee! Sie haben! Heran damit! Pläne? Tabellen? Berechnungen? Photos? Den Motor? Mensch, ich brenne doch! Heraus damit!“

Bolle neigte sich so weit über den Tisch, daß die beiden Köpfe fast unvollkommen

„Das ist gar nichts, Holl... ich weiß mehr!“

„Mehr? Ach Bolle! Bolle! Was haben Sie?“ er schnaute erregt, „was ist geschehen? Reden Sie doch endlich!“

Bolle sah Holl fest in die Augen und sagte dann plötzlich und scharf: „Jnge Jfferloh ist verschwunden! Man hat sie entführt!“

Holl's gerötetes Gesicht wurde für den Bruchteil einer Sekunde leichenblau, überzog sich dann blitzschnell wieder mit einer fieberhaften Röte, während die Augen, die sonst schlau verschlafen blickten, mit einem tückischen Leuchten aufglühten.

Gleich aber wieder wabbelten Bauch und Hängebacken, und Holl mederte so lustig los, als habe er einen wunderbaren Witz gehört.

„Jnge Jfferloh verschwunden! Ach, Max Bolle... Liebesgeschichte, nicht? Wer steckt denn dahinter? Graf, oder Chauffeur? Was? Großartig! Wirkliche Sensation!“

Bolle hatte Holl nicht umsonst so genau beobachtet. Der jähe Wechsel des Ausdrucks war ihm ebenwomöglich entgangen wie das falsche Aufschließen des Auges, und war er schon vorher halb von der Schuld Holls überzeugt gewesen, so war er es jetzt ganz.

Er sah den Chefredakteur an. „Wer dahinter steckt, Holl? ... Ja, das möchte ich zu gerne wissen! Zu gerne! Ich bin eben deshalb zu Ihnen gekommen!“

Holl senkte den Kopf, wie ein Büffel, wenn er Gefahr wittert. „Bin ich ein Reporter oder Sie? Hier wollen Sie das herausbekommen. Wissen Sie was, Bolle? Sie werden alt! Uralt! Sie werden schwach!“

„Ach nee, Holl, nicht ein nettes Atom wahr!“ Er schlug plötzlich mit aller Kraft auf den Tisch. „Spielen Sie mir keine Oper vor, Holl! Mir nicht! Wo ist das Mädchen?“

(Fortsetzung folgt.)

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 19. Juli		Montag, 20. Juli		Dienstag, 21. Juli		Mittwoch, 22. Juli	
8.00	Kassenkonzert	20.00	Nachrichtenbesitz	6.00	Musik in der Frühe	6.00	Musik in der Frühe
8.00	Zeitangabe, Wetterbericht	20.10	„Zum Kampf der Wagen und Gefänge“	6.30	Früh-Gymnastik	6.30	Früh-Gymnastik
8.05	Gymnastik	20.25	Funkstille	6.45	Fortsetzung der Musik in der Frühe	6.45	Fortsetzung der Musik in der Frühe
8.25	„Dauer, hör' auf!“	20.40	Anfänge des 3. Aktes	7.00	Nachrichten des Drahtlosen Dienstes	7.00	Nachrichten des Drahtlosen Dienstes
8.45	Sendepause	20.45 bis 21.50:	3. Akt: „Lobengrin“	7.15	Fortsetzung der Musik in der Frühe	7.15	Fortsetzung der Musik in der Frühe
9.00	Evangelische Morgenfeier	21.50	Abfage des 3. Aktes ca. 21.55 Funkstille	7.30	Fortsetzung der Musik in der Frühe	7.30	Fortsetzung der Musik in der Frühe
9.30	Sendepause	22.00	Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	7.45	Fortsetzung der Musik in der Frühe	7.45	Fortsetzung der Musik in der Frühe
10.00	Morgenfeier der HJ. „Stahl überm Korn“	22.30	Fröhliche Urlaubsfahrt im „Schwäbischen Hamburger“	8.00	Es spielen die Kapellen Ferd. Kauffmann und die Schwäbischen Dorfmusikanten	8.00	Es spielen die Kapellen Ferd. Kauffmann und die Schwäbischen Dorfmusikanten
10.30	Trio für Klavier, Violine und Violoncello	24.00	bis 2.00 Nachtkonzert	10.00	Unterhaltungsmusik	10.00	Unterhaltungsmusik
11.00	Tanzender Globus			11.30	Fortsetzung der Unterhaltungsmusik	11.30	Fortsetzung der Unterhaltungsmusik
12.00	Mittagskonzert						
13.00	Kleines Kapitel der Zeit						
13.15	Mittagskonzert						
13.50	„10 Minuten Erziehungsschlichter“						
14.00	Kinderkammer: „Die Kaffeke“						
14.45	„Aus Baden und Werktatt“						
15.00	„Ein frohes Lied — ein froher Tanz“						
15.40	Schaltpause						
15.45	Einführungsbericht aus dem Bayreuther Festspielhaus						
16.00	bis 17.10 1. Akt: „Lobengrin“						
17.10	Abfage des 1. Aktes						
17.15	Funkstille						
17.30	„Som Schwanenritter der Sage zum Lobengrin Wagner“						
17.45	Funkstille						
18.10	Anfänge des 2. Aktes						
18.15	bis 19.40: 2. Akt: „Lobengrin“						
19.40	Abfage des 2. Aktes						
19.45	Funkstille						

Calw, den 16. Juli 1936.

Todes-Anzeige

Mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

David Fink

Lok.-Führer a. D.

durfte heute nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in die ewige Heimat eingehen.

Die trauernde Gattin: **Rosine Fink**
Alfred Bollmer mit Frau Charlotte, geb. Fink
Hedwig Fink
Walter Fink
1 Enkelkind.

Die Beerdigung findet Samstag, den 18. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr von der Friedhofhalle aus statt.

Martinsmoos u. Zwerenberg

Beeren-Verbot.

Das Sammeln von Heidelbeeren bleibt in sämtlichen Waldungen bis zum 25. Juli für Auswärtige verboten.

Die Bürgermeister.

Deutsch. Rot. Kreuz Sanitätsskol. Calw. Heute Freitag abend 8 Uhr

Übung.

Sonntag morgen 1/2 8 Uhr

Vorübung.

Sämtliche Jüge mit Samariterinnen in Calw am Lokal. Erscheinen Pflicht!

Der Kolonnenführer: Kirchherr.

Eine Besichtigung der 8 Schaufenster ist immer von Vorteil

Wenn Sie das, was Sie suchen, im Schaufenster nicht ausgestellt sehen, so fragen Sie bitte unverbindlich nach Gewünschtem im

Spezialhaus für Damen- und Kinderkleidung

C. Berner

Pforzheim
Ecke Metzger- und Blumenstr.

Calw, den 17. Juli 1936

Todes-Anzeige

Unser liebes Kind

Marianne

ist am Donnerstag vormittag im Alter von 6 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.

In tiefer Trauer:

Die Eltern: **Familie Reinhold Bühler**, Werk-Elektromeister, Ehlingen-Zell a. N.
 Die Großeltern: **Familie Wilhelm Kübler**, Bau-sekretär, Calw.
Familie Martin Bühler, Oberbahnhofschafter a. D. Altbühlach

Beerdigung Samstag nachm. 2 Uhr, von der Friedhofkapelle Calw aus.

Bieh-, Pferde- und Schweine-

markt in Weilerstadt

am Montag, den 20. Juli 1936. Beginn des Viehmarktes um 7 Uhr, des Schweine- und Schafmarktes um 8 Uhr.

Bürgermeister: Schüb.

Zähes Festhalten am eigenen Heimatblatt beweist Charakter, beweist Heimatliebe, beweist mannhafte Haltung

Führende Sterbegeldversicherung mit niedrigsten Tarifen sucht an allen Plätzen dieses Bezirkes

tüchtige Mitarbeiter

gegen hohe Provision und laufende Einnahmen. Nicht-fachleute werden eingearbeitet. Tätigkeit auch für Pensionäre und Rentner geeignet.

Angebote unter F. 3. 47 56 an „Ala-Anzeigen“ N. G. Stuttgart.

Das Glück kommt im Schläse!

Wenn Sie dafür gesorgt haben, daß das Publikum regelmäßig durch gut abgefasste, einprägsame Inserate in der „Schwarz-wald-Wacht“ auf die Güte Ihrer Waren und die Reichhaltigkeit der Auswahl wie den günstigen Einkauf aufmerksam gemacht wird, die es bei Ihnen findet, plagen Sie nachts keine Geschäftsforgen. Ihr Erfolg kommt im Schläse und jeder neue Tag bringt Ihnen neue Kunden.

2 Damentoiletten

(für Friseur)

weil überzählig, preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen bei Rainz, Hotel Waldhorn.

Most

ca. 1200 Liter zu kaufen gesucht

Angebote mit Preis unter 3. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Aktuell - interessant - sachlich

Famnenzeichen

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Die rechte Stellungnahme zur kirchlichen Chronique scandaleuse

Das ewig Männliche Gedanken um die Verständigung

Galerie der Hetzer Glaubensstrelter und Lump

Totes Kind findet kein Grab

Einzelpreis 15 Pfennig

Verlag: Schwertschmiede Stuttgart-Leonberg Postfach Leonberg 27

Sommerprossen

wie ungeschön werden schnell und sicher über Nacht durch Venus beseitigt. 1.60, 3.00, 3.50. Jetzt auch B. extra verstärkt in Tuben RM 1.95. Gegen Pickel, Miliees Venus Stärke A. Ärztlich empfohlen Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser. RM 0.80, 1.35, 2.20

Drogerie Bernsdorff, Bahnhofstr.

Madenfallen

zur Anlegung an Obstbäume sind zu haben bei

R. Hauber

NB. Sammelbestellungen durch die Ortsbaumwärter werden entgegen-genommen.

Reichslosterie für Arbeitsbeschaffung



Helfst alle Arbeit schaffen!

2350000 2800000 400
GEWINNE RM 2800000 PRÄMIEN

Foto - Amateure

die Wert auf Qualität legen, besuchen das

Fotohaus H. Fuchs

Das Fach- und Spezialgeschäft am Platze.

Frühkartoffel

gelbe, heute Waggon eingetroffen.

1/2 kg 7 Pfg.
bei 50 kg billiger.

Verbraucher-Genossenschaft

Mädchen

gesund und kräftig, nicht über 25 Jahre alt, wird zum 1. Aug. für Küche und Hausarbeit in Dauerstellung gesucht

Erholungsheim Ludwigsburg Bad Liebenzell

Neuen, lackierten

Schrank

1.30 Meter breit (Fuß und Kranz) verkauft

Schreinermeister Schaible



Sommerprossen

Verwenden Sie vertrauensvoll Frucht's Schwannsalz

Öffnen Sie vorher die Poren durch Schönheitswasser Aphrodite

Calw: Drogerie C. Bernsdorff Friseurgeschäft J. Odermatt



Vergiß nicht, für Sonntag einen Film zu befragen!

Stets frisch bei

Foto-Drogerie Bernsdorff

7.2.36
Ämtliche Bekanntmachungen.
Stadt Calw
Kinderfest

Am Montag, den 20. Juli 1936, findet auf dem Brühl das Kinderfest in herkömmlicher Weise statt. Hierzu ergeht an die Einwohnerschaft herzliche Einladung. Die schon für das Kreisturnfest gewünschte Fahnen schmückung der Häuser bittet man für diesen Tag beizubehalten.

Die Kinder finden sich um 1 Uhr in ihren Klassenzimmern ein und marschieren von dort geschlossen in die Vorstadt. Sammlung zum Festzug am Montag nachmittag 1/2 Uhr in der Vorstadt. Spitze des Zuges beim Haus des Bäckermeisters Seeger.

Der auf dem Brühl umzäunte Platz ist als Spielplatz für die Kinder bestimmt und darf von andern Personen nicht betreten werden.

Im Gewerbeschulgebäude ist eine Sanitätswache eingerichtet. An Kinder dürfen alkoholhaltige Getränke auf dem Kinderfest nicht abgegeben werden.

Calw, den 17. Juli 1936.

Der Bürgermeister: J. B. Burt.

Wo treffen sich die Turner?

Im Gasthof zum Badischen Hof,
dem Lokal des Turnvereins Calw und
gleichzeitigen Standquartier.

Der Besitzer: E. Nafz

Restaurant Weiß

Bierdepot

bietet schönen, neu renovierten Saal für Gesellschaften, Kegelbahn, Garten, Ausschank von la Schwabenbräu, reine Weine, bürgerl. Küche

Gottlob Weiß Badstraße, Tel. 432

Ratsstube Marktplatz

Das alte Parteilokal der NSDAP.
führt gute Küche und prima Weine. Offener
Bierausschank in den vorzügl. Stuttgarter
Dinkelacker Bieren.

Kaffee Hammer

das immer gern besuchte Familien-Kaffee
Vorzügl. Eispezialitäten — Eisgetränke
erlesenes frisches Gebäck — erstkl. Weine

Hotel Waldhorn

lädt die Festgäste in seine
gemütlichen Gasträume.

Der Besitzer: Hermann Hopf

Möbel

Bevor Sie auswärts kaufen, besichtigen Sie
bitte mein Lager, denn Sie kaufen bei mir in
Qualität und Preis sehr günstig ein.

Möbelhaus Schäfer jr.

Telefon 524

Stets einige Zimmer am Lager.

**Fleißiges, braves
Mädchen**

für Haushalt und Wirtschaft
sofort gesucht

Wilhelm Jörn, Gasthaus zum
„Salmen“, Enzstraße 85
Eutingen bei Pforzheim

Gefunden-Verloren

Was das Fundbüro oft nicht vermag, eine kleine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ wird in den meisten Fällen Hilfe bringen. Die ganze Kreisbevölkerung beinahe bekommt sie zu Gesicht.

Besucht das Kreisturnfest in Calw!

Festfolge zum

Kreis-Turnfest

am 18. und 19. Juli 1936 in Calw, verbunden mit

90-Jahrfeier des Turnvereins Calw

wozu an die Bevölkerung von Calw und der näheren und weiteren Umgebung herzliche Einladung ergeht

Julius Widmaier, Vorsitzender des Turnvereins Calw

Samstag: 13 Uhr Eröffnung des Kreisturnfestes (Turn- und Spielplatz)
15.30 Uhr Beginn der Wettkämpfe der Zwölfkämpfer und aller Altersklassen
20 Uhr Kundgebung für den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen und für die Olympiade mit Enthüllung der Reichsbundfahne auf dem Marktplatz
21 Uhr Begrüßungsabend im Badischen Hof unter Mitwirkung der Kreisgeräteriege, des Turnvereins Calw und der Stadtkapelle Calw

Sonntag: 4.45 Uhr Wecken
5.45 Uhr Antreten sämtlicher aktiver Turner, Kampfrichter und Regieführer
6 Uhr Hisen der Reichsbundfahne mit Morgenfeier
6.15 Uhr Beginn der Wettkämpfe — Völkische Aussprache
7.15 Uhr Antreten sämtlicher Turnerinnen und Jugendturner
von 8 Uhr bis 11.15 Uhr Mannschaftskampf im Fechten I. B. Pforzheim 1834 — I. B. Calw. Vereinswettkämpfe der Turner und Turnerinnen
11.30 Uhr Mittagessen in den Standquartieren

nachmittags: 13 Uhr Aufstellung zum Festzug in der Adolf Hitlerstraße
13.15 Uhr Abmarsch des Festzuges
14.45 Uhr **Großes Schauturnen**
von 15.30 bis 17.45 Uhr Staffeln, Vorführungen der Jugendturner, Kreisgeräteriege und Fechter, Faustballspiele, Gymnastik-Vorführungen der Turnerinnen, Festfreübungen der Turner. Anschließend Gefallenen-Ehrung, Siegerehrung und Schlußfeier

**... also Treffpunkt
nachher Café Wurster**

Inhaber: Hans Lutz

Man erhält dort wirklich auserlesene Eispezialitäten, Erfrischungen und ganz vorzügliche Backwaren. Wir sind immer gerne dort.

Hotel Adler

die gemütliche Gaststätte für jedermann.
Nur das Beste aus Küche und Keller.

Der Besitzer: Karl Schnauffer

Gasthof z. „Linde“

Gepflegte Dinkelacker Biere
und bekannt gute Küche

Der Besitzer: Georg Kreuzberger

Wollen Sie Ihr Bild

geschmackvoll gerahmt haben, dann gehen Sie zu

Gottlob Dorn

ältestes Einrahmgeschäft am Platze

Sie finden

alles, was Sie suchen, wenn Sie stets die Kleinen
Anzeigen in der „Schwarzwald-Wacht“ dem
ämtlichen Kreisblatt, beachten.

Berücksichtigen Sie unsere Inserenten!

Das neue, moderne

Freischwimmbad Bad Teinach

muß jeder Sportler kennen lernen. Lassen Sie sich auch das Kurkonzert nicht entgehen

Appetitlosigkeit, Abmagerung, Körperschwäche
100% Kraft?
 Deutscher Kakao Traubenzucker
 Roter Probebeutel gratis im

Reformhaus
Calw



Sommerliche Kleidung

Leinenjoppen und -Hosen Knickerbocker
 Waschjoppen und Sommerhosen Janker
 Lüstersaccos zu äußerst billigen Preisen Lederhosen

Fr. Wetzel, Herren- und Knabenkleidung, Calw, Badstraße 15

Sportler nützt die idealen Schwimm- und Spielmöglichkeiten im

Höhen-Freibad Stammheim